

13. internationales forum des jungen films

berlin
19. 2. – 1. 3.
1983

5

CANALE GRANDE

Land	Bundesrepublik Deutschland/ Österreich 1980/83
Produktion	Primadonna Filmproduktion
Regie, Buch, Hauptdarstellerin	Friederike Pezold
Kamera	Elfi Mikesch, Wolfgang Pilgrim, Fritz Ölberg
Ton	Margit Eschenbach, Anke-Rixa Hansen, Ebba Jahn
Schnitt	Henriette Fischer
Uraufführung	19. Februar 1983, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	35 mm, 1:1.66; Farbe und schwarz/weiß
Länge	95 Minuten

JE PRENDS MES DESIRS POUR LA REALITE CAR JE CROIS EN LA REALITE DE MES DESIRS

Dieser Satz aus dem Pariser Mai ist der Schlüsselsatz für den Film CANALE GRANDE.

In diesem Film zeigt die Hauptfigur, eine Frau, daß es möglich ist, viele Träume, Fantasien und Utopien zu haben, und daß es möglich ist, diese trotz vieler Schwierigkeiten und Widerstände zu realisieren.

Sie beweist, daß es möglich ist, daß der Mensch, obwohl er als vorprogrammiertes Produkt in die Welt hinaus- und in ein vorprogrammiertes Programm hineingestoßen wurde, doch sein eigenes Programm machen kann.

Aus einem Gespräch zwischen Friederike Pezold und Hildegard Westbeld

„Ich nehme meine Wünsche als Wirklichkeit, weil ich an die Wirklichkeit meiner Wünsche glaube“, diesen Satz sagst Du an wichtiger Stelle in Deinem Film und nennst ihn zugleich den Schlüsselsatz für Deinen Film?

Eine große Idee zu haben und diese große Idee auch gegen alle Widerstände durchzusetzen, darum geht es in CANALE GRANDE.

Und daß man sich wehren muß, gegen den großen Scheiß, der einem tagtäglich in Hirn und Herz geschissen wird!

CANALE GRANDE ist von der Produktionsweise, aber auch formal und inhaltlich so sehr verschieden von Deinem ersten Film Toilette ...

Toilette ist so was wie das 'Schwarze Quadrat' von Malewitsch. Darüberhinaus kann ich nichts mehr machen, es sei denn, ganz

was anderes. CANALE GRANDE ist etwas ganz anderes als Toilette, und doch gibt es etwas Gemeinsames.

Und was ist das für Dich?

Obwohl in Form und Inhalt verschieden, so ist doch der Ausgangspunkt derselbe: das leidenschaftliche Interesse, Dinge des Lebens, die mir äußerst wichtig erscheinen und die ich noch nie gesehen habe in einem anderen Film, in meinem Film umzusetzen.

Auffallend und neuartig an CANALE GRANDE ist mir der Bildrhythmus.

Der Bildrhythmus ergibt sich aus einem ständigen Wechsel von Gegensätzen: aus einem Wechsel von außen und innen und innen und außen, von lebendigen und toten Bildern – Bildern, wo Leben pulsiert und da, wo es stillsteht (da wurden Dias abgefilmt), von Bildern, wo viel passiert und wo fast gar nichts passiert (wo z.B. die Hauptfigur nur erschöpft auf dem Bett liegt usw.) Surreale Bilder wechseln mit realen Bildern, banale Szenen wechseln mit fantastischen Szenen und Utopien mit Realitäten. Es wechselt die Farbe zu schwarz/weiß und die Schriftsprache zum Dialekt.

Diese Wechsel vollziehen sich in Deinem Film nie fließend. Auch stilistisch arbeitest Du nicht auf Verbindungen, Übergänge hin, sondern riskierst ständig Brüche.

Der Film ist wie ein Mensch in seiner ganzen Zerrissenheit mit vielen Extremen, Gegensätzen und Widersprüchen. Nur geht es nicht darum, wie sonst üblich, sie aufzulösen, sondern sie zu nehmen, wie sie sind: Sie anzunehmen! Der Film ist wie ein Leben zusammengesetzt aus Bruchstücken, die doch ein Ganzes ergeben. Der Film ist wie ein Schreibtisch, der sehr unordentlich aussieht, aber doch seine Ordnung hat. Und dieser ganze Kokolores von wegen Anschlüsse: wo jedes Bild immer den Anschluß sucht an das andere, und wo ein Bild immer so abhängig vom anderen ist, daß eins ohne das andere nicht leben kann, nein, das ist nichts für mich! Bei mir sind Bilder und Szenen Einzelgänger, sie wollen mit den anderen gar nichts zu tun haben. Sie genügen sich selbst. Trotzdem unterstützen sie die anderen Bilder und Szenen, sie wollen nur nicht zu nahe mit den anderen zusammensein. Sie brauchen eben den Abstand.

Deine Hauptperson ist zwar viel in Bewegung, von Wohnung zu Wohnung, von einem Schauplatz zum anderen, schließlich sogar von Stadt zu Stadt, aber Du hast gänzlich auf Fahrten im Film verzichtet?

Weil alles, was mich sonst ankozelt, selbstverständlich auch nicht in CANALE GRANDE drin ist. Wie es da sind: diese ewigen Scheißautobahnfahrten, Zugfahrten, Straßenbahnfahrten, dann die U-Bahnfahrt – dann die Rolltreppe – dann der Aufzug – aha, aha, schon ist er da (der Held). Was sonst! Bei mir sind die Menschen schon angekommen – immer schon da – auch die Szenen sind immer schon angekommen – immer schon da – der Zuschauer muß mitten in eine Szene einsteigen und irgendwann wieder aussteigen – die Szenen haben keinen Anfang und kein Ende.

Du hast für CANALE GRANDE ja eine Menge neuer Bilder und Geschichten erfunden: vom Schwarzzustreichen der Fenster bis zum Schwarzzustreichen des Fernsehers, vom Mann, der das Kind bekommt, bis zum Videobrief, von den 'Reisen' im Zimmer bis zu Deinem 'ersten totalen privaten Fern- bzw. Nahsehsender',

den Du auch am Körper tragen kannst. Aber 'Radio Freies Utopia' ist keine Kinofiktion, sondern eine Erfindung von Dir, die Du bereits vor der Realisierung des Films gemacht hast ...

Ja, das stimmt. Ich habe diesen Sender 1980 öffentlich uraufgeführt. Und ich mach das auch noch weiter, auf diese Art zu produzieren und zu senden. Nur auf der Straße senden, bringt nichts. Da kann man wirklich nur 'nix' senden, zumal ja 'nix' auch eine sehr schöne Sendung ist, zumal die Leute heute sowieso so blind durch die Straßen gehen, daß sie eh nix mehr sehen. Also gut, d.h. intensiv, senden kann man nur da, wo die Leute gemütlich auf ihrem Hintern sitzen, wie in Privatwohnungen, die inzwischen in 'inspirative Wohnungen' umbenannt worden sind, weil von ihnen so viele Inspirationen ausgegangen sind.

Sozialkritik fließt in CANALE GRANDE eher nebenbei ein.

Ja, mit nebenbei ist da nix, sondern die ist schon sehr massiv, aber nicht so schulmeisterlich oder intellektuell, sondern vital und direkt und vor allem und vor allem ist mir nicht die Kritik und die Analyse wichtig, weil analysiert und kritisiert ist schon genug worden. Was mich interessiert, ist nicht, wo die Scheiße herkommt, sondern was man dagegen macht. Z.B. Scheißaus-sicht - Fenster zustreichen; Scheißprogramm - Bildschirm zu-streichen; Beobachtungskamera am Klo - abmontieren und da-mit sein eigenes Programm machen; Massentourismus -

Gerade bei den Reisen hat die Fantasie ja zugeschlagen ...

Ja, ja die Reisen .. Die Fantasie ist halt auch ein Hauptthema des Films, weil sie halt so wichtig ist. Mit Fantasie bis Du nie aufgeschmissen, Dir ist nie fad und Du kannst eine Menge Probleme damit lösen.

Woher die Hauptperson die Fantasie hat, sieht man oder wird klar ...

Ja, aber nicht durch Rückblenden, denn die mag ich überhaupt nicht, sondern durch eine Szene in der Jetztzeit, wo sie erzählt, daß die Eltern ihr Kind haben viel selber beschäftigen und Probleme selber lösen lassen, damit es selber was erfindet und eigene Fantasie entwickelt.

Glaubst Du denn, daß CANALE GRANDE viele Nahsehsender entstehen läßt?

Der Nahsehsender ist mein Traum, von dem ich glaube, daß viele diesen Traum träumen, in dem Sinn einmal ihr eigenes Programm zu machen. Sollte das aber nicht der Fall sein, so ist es auch nicht weiter schlimm, denn es kommt überhaupt nur darauf an, träu-men zu können und dabei ist es egal, ob es ihre oder meine Träu-me sind, die Hauptsache ist: Träume, Utopien und Fantasien zu haben und diese trotz aller Widerstände zu realisieren. Leider hö-re ich aber immer und immer wieder - „Ich kann meinen Traum nicht erfüllen, weil ...“, „Ich könnte meine Utopie realisieren, wenn ...“ oder „Ich will meine Fantasie ausleben, aber ...“ - ich meine, es gibt kein: weil, wenn und aber, es ist möglich, und das zeigt mein Film.

Biofilmographie

Friederike Pezold, geb. 1945 in Wien, lebt in München und in Wien und vielleicht auch in Berlin als bildende Künstlerin, Auto-rin und Filmemacherin. In allen drei Professionen Autodidaktin.

Seit 1971 Videofilme gezeigt auf den wichtigsten internationalen Ausstellungen von der Biennale in Paris bis zur Documenta in Kas-sel und in den wichtigsten Museen vom Centre Georges Pompidou, Paris bis zum Museum of Modern Art, New York.

- 1977-79 Toilette, erster totaler Körpersprachevideospielfilm
- 1979 Uraufführung von Toilette bei den Berliner Filmfest-spielen/Forum (Informationsblatt Nr. 5/1979)
- 1980 Toilette auf der Biennale in Venedig und auf div. anderen internationalen Filmfestivals
- 1980-83 CANALE GRANDE, Fertigstellung trotz einer Endlos-serie von Katastrophen

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welserstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31

MOTIVATION:

WARUM GLAUBE ICH EINEN FILM MACHEN ZU MÜSSEN?
DA NIEMAND BEWEGLICHE BILDER SO UMSETZT WIE ICH
MIR DAS VORSTELLE, MUß ICH ES TUN!

AUßERDEM HABE ICH EINE NEUE GESCHICHTE - DIE ES
BISHER IM FILM NOCH NICHT GEGEBEN HAT - DIE
GESCHICHTE DES ERSTEN TOTALEN PRIVATEN NAHSEH-
SENDERS DER WELT.

ZUR SITUATION:

HEUTE WACHSEN GANZE GENERATIONEN MIT DEM
FERNSEHER AUF. IN AMERIKA WENDET DER MENSCH
FÜNF STUNDEN IM JAHR FÜR EIN BUCH UND SIEB-
EN STUNDEN PRO TAG FÜR DAS FERNSEHEN AUF.
UM ZU SEHEN WOHN DAS FÜHRT, BRAUCHT MAN KEIN
HELLESEHER ZU SEIN: ES FÜHRT ZU EINER TOTAL ENT-
MÜNDIGTEN UND PASSIVEN GESELLSCHAFT! DAS MIT
DEM PRIVATFERNSEHEN IST AUCH SO VERLOGEN: DA
WILL MAN DEN LEUTEN WEISMACHEN, DAß SIE DA
DANN FREI WÄHLEN KÖNNTEN - NACH IHRER EIGENEN
MEINUNG. NUN HAT ABER GENAU DER APPARAT DER
DAS VERSPRICHT DIE EIGENE MEINUNG ZERSTÖRT. DAS
WAS DIE LEUTE SEHEN WOLLEN BESTIMMEN SIE LÄNGST
NICHT MEHR SELBST, SONDERN DER APPARAT, DER
IHRE WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE MANIPULIERT.
UND DER NEUE APPARAT VIDEO, DER ES EIGENTLICH
ERMÖGLICHT, DAß MAN SELBER SEIN PROGRAMM
MACHT, WIRD AUCH NUR DAZU BENUTZT UM DAS
AUFZUNEHMEN WAS ANDERE GEMACHT HABEN.
DER FREIE VIDEO MARKT WIRD BEHERRSCHT DURCH
DAS ANGEBOT AN PORNO, KRIMI UND WESTERN UND
DIESES ANGEBOT BESTIMMT NUN WIEDER DIE NACH-
FRAGE. UNTER PRIVAT FERNSEHEN VERSTEHE ICH
AUCH NICHT: PRIVAT IN SEINEM LOCH SITZEN UND
PRIVAT KONSUMIEREN WAS ANDERE GEMACHT HABEN
SONDERN - PRIVAT SELBER WAS ZU PRODUZIEREN!
THEORETISCH KÖNNTE DAS JEDER - ABER KEINER MACHT
ES - WEIL DIE LEUTE ALLE NICHT MEHR GEWOHNT SIND
SELBER WAS ZU MACHEN - IN EINER REGIE EIGENE
SACHEN IN EIGENER SACHE!

UND DAS MIT DEM SATELLITEN FERNSEHEN IST AUCH SO
EINE SACHE. DA KANN ICH SOFORT ALLES VON DER WELT
ERFAHREN IN BILD UND TON - ALLES WAS DA LOS IST -
ABER BEI DEM WAS DA ALLES LOS IST IN DER WELT - IST
ES WIRKLICH DIE FRAGE - OB ICH DAS AUCH ALLES SEHEN
MUß? DIE FRAGE IST AUßERDEM - OB DAS ALLES - OB DIE-
SES RIESENPROGRAMM DER KLEINE MENSCHLICHE KOPF
AUSHÄLT? MIT DIESEM RIESENPROGRAMM NÄMLICH IST DER
KOPF - DAS HIRN LEIDER NICHT MITGEWACHSEN! SO HAT DAS
KLEINGEBLIEBENE HIRN NUR EINE CHANCE DAMIT ES NICHT
PLATZT: ENTWEDER ALLES NUR GANZ OBERFLÄCHLICH AUF-
NEHMEN ODER ALLES NUR GANZ KURZ IM GEDÄCHTNIS BE-
HALTEN! WOBEI ABER DIE SACHE ANSICH NICHT SCHLECHT
IST, SONDERN SCHLECHT IST DER GEIST DER DAHINTER STEHT.
DER GEIST DER DIE TOTALE KONTROLLE ÜBER DIE KABEL, DER
GEIST DER DIE OBERLEITUNG ÜBER ALLE LEITUNGEN
HAT, SO HELFEN DIE GANZEN UNZÄHLIGEN LEITUNGEN
NICHTS, DIE DA VON DER ERDE BIS ZUM HIMMEL GELEGT
WERDEN, WENN DER GEIST DER DAHINTER STECKT SCHLECHT
IST: UND IMMER WIEDER DIESELBE - PARDON - SCHEIßE
DURCH DIE KABEL UND RÖHREN SCHICKT - MITTEN INS
WOHNZIMMER - WENN ES WENIGSTENS MEINE EIGENE
WÄRE - ABER SO - NEIN DANKE!